Herren I bezwingen beide Mitaufsteiger!

Im Duell der drei Aufsteiger behielten die Herren der SG Mauersberg am vergangenen Samstag zweimal die Oberhand. Dem klaren 3:0 gegen den VSV Oelsnitz II folgte ein knappes 3:2 gegen den SV Chemnitz–Harthau II.

Bereits zum dritten Mal in dieser Spielzeit hieß der Gegner VSV Oelsnitz II, denn im September standen sich beide Teams schon im Bezirkspokal gegenüber. Damals hatten die Vogtländer mit 3:1 noch klar die Nase vorn, waren personell aber auch noch anders aufgestellt. Inzwischen haben sich zwei Leistungsträger in der Ersten festgespielt und bereits zum Ligahinspiel (3:1 für Mauersberg) hatten sich die Kräfteverhältnisse geändert. Zum Rückspiel am vergangenen Samstag reisten die Gäste zudem noch ersatzgeschwächt ins Erzgebirge, während bei der SG Mauersberg entgegen erster Prognosen doch nur ein Spieler ersetzt werden musste. Für den im Skiurlaub weilenden Diagonalspieler Enrico Langer gab Marcel Erge auf angestammter Position sein Comeback von Anfang an. Alle anderen Wackelkandidaten fanden sich mehr oder weniger pünktlich in der Turnhalle Talstraße ein, was Mannschaftsleiter René Lang ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Im Vergleich zur Vorwoche konnte zudem die Trainingsbeteiligung nochmals reduziert werden (von vier auf zwei), es sollte also jeder ausgeruht und voll belastbar sein.

Diagonalspieler Marcel Erge, hier beim Angriff gegen den Oelsnitzer Doppelblock, war an diesem Tag mehr als nur ein Ersatz auf der Diagonalposition. Foto:Knoblauch

Trotz der angesprochenen Personallage erwiesen sich die Gäste vor allem im ersten Satz als gleichwertiger Gegner und sorgten für reichlich Verstimmung beim Mauersberger Spielertrainer Michael Ehrig. Erst ein entsprechender Weckruf beim Stand von 19:20 sorgte für die nötige Aufbruchstimmung, um den Satz letztlich noch knapp mit 25:22 zu gewinnen. Es folgte eine erhebliche Leistungssteigerung der Gastgeber in den nächsten beiden Sätzen, die mit 25:15 und 25:14 dann doch klar gewonnen werden konnten.

Damit waren die geforderten drei Heimpunkte bereits nach dem ersten Spiel im Sack und entsprechend locker wollte man die Partie gegen die Zweite vom SV Chemnitz–Harthau angehen. Die letzten drei Aufeinandertreffen gingen jeweils über die volle Distanz und auch diesmal rechnete keiner der Beteiligten mit einer glatten Sache. Der Harthauer Kader hat sich im Verlauf der Saison ebenfalls etwas gelichtet, denn Mittelblocker Tino Enger wechselte ja bekanntlich zur Winterpause von Chemnitz nach Mauersberg. Aus unbekannten Gründen stand der Ex–Mauersberger Toni

Zienert ebenfalls nicht im Aufgebot der Gäste. Im ersten Satz erwischt die SG Mauersberg einen Start nach Maß, die schnelle Führung gibt Sicherheit und Selbstvertrauen. Die Gäste hingegen kommen nur schwer in die Partie, kaum eine gelungene Annahme, wenig Angriffsdruck und das was kommt räumt der Mauersberger Block ab. Zudem gibt das Schiedsgericht alle 50:50 und manchmal auch 60:40 Entscheidungen pro Mauersberg. Nach nur einer Viertelstunde Seitenwechsel mit 25:15 im Gepäck. Deutlich ausgeglichener verlief dann der zweite Satz. Harthau nun drin im Spiel und mit guter Aufschlagtaktik, die Mauersberger Annahme nicht wiederzuerkennen. Zuspieler Lang muss in dieser Phase viel laufen, die Pässe aus diesem Grund nicht optimal. Trotzdem versuchen die Angreifer weiter den direkten Punkt zu erzielen und machen dabei viele leichtfertige Fehler. Auf der Gegenseite kann Marco Jablonski im Zuspiel dank einer stabilen Annahme nach belieben schalten und walten. Erstes Tempo auf Martin Uhlmann, Kopfsteiger oder Schuss auf Außen, mehr als einen Einerblock können die Gastgeber selten entgegenstellen. Das es am Ende trotzdem nochmal eng wurde, ist einer cleveren Aufschlagserie von Tim Natzschka zu verdanken, der sein Team von 19:22 wieder mit 23:22 in Führung brachte. In der Verlängerung hat Harthau jedoch verdient mit 26:24 die Nase vorn.

Tim Natzschka (Nr.10, hier am Block gegen Oelsnitz) avancierte im zweiten Spiel zum Matchwinner. Foto:Knoblauch

"Nichts dazu gelernt", so könnte man den dritten Satz beschreiben. Die Gastgeber bis auf wenige Ausnahmen zu mutlos im Aufschlag, dadurch Harthau weiterhin mit einfachen Annahmen und allen Optionen im Angriff. Dort wird Außenangreifer Daniel Kahnt mit vielen Longlinebällen immer mehr zum Punktegarant. Bei den Mauersberger Mittelangreifern wird hingegen aus Motivation so langsam etwas Übermotivation. Enger versucht die Turnbank zu zerschießen und Ehrig trifft anstelle des Spielfeldes den Gästetrainer. Alles in allem ziemlich hart aber auch ziemlich im Aus. Mit 25:21 holt sich der Gast aus Harthau die 2:1 Satzführung. Zwei wesentliche Ereignisse prägen die Pause vor Satz vier. Einerseits wird die Aufstellung geändert und anderseits lacht Stev Hofmann über einen Witz, über den seit 10 Jahren niemand mehr gelacht hat (Kommt ein Cowboy vom Friseur...blabla). Das wiederrum brachte auch bei seinen Mitspielern die gute Laune zurück. Mit deutlich mehr Disziplin im eigenen Angriff und dem ein oder anderen gelegten Ball wurde die Eigenfehlerquote erheblich reduziert. Vor allem Tim Natzschka fand immer wieder die Lücken im Abwehrriegel der Gäste. Mitte des vierten Satzes betrug die Führung bereits vier Punkte, ehe Tino Enger mit einer Aufschlagserie zum zwischenzeitlichen 21:13 ausbaute. Mit 25:18 gleichen die Gastgeber auf 2:2 aus und wie nicht anders zu erwarten gehts im vierten Spiel der beiden Teams zum vierten

Mal über die volle Distanz. Mit einem 6:2 Blitzsstart in den Fünften scheinen dann schon früh alle Messen zugunsten der SG Mauersberg gelesen zu sein. Doch vor allem das Duo Jablonski Uhlmann hält Harthau weiter im Spiel. Mittlerweile wurden mit Marcel Erge´s 2,04 m elf Zentimeter Größenvorteil dagegen gestellt, doch auch dies hinderte den Harthauer Mittelangreifer nicht am punkten. Drei Zähler vor zum Seitenwechsel, die unmittelbar danach auf 10:5 ausgebaut werden können. Danach halten beide Teams mehr oder weniger ihren eigenen Sideout, ehe ein Annahmefehler der Gäste das Spiel beim Stand von 15:10 beendet. Mit einer Energieleistung können die Mauersberger Volleyballer absolut gleichwertige Harthauer doch noch in die Knie zwingen, die Dank der neuen Dreipunktregel ebenfalls nicht mit leeren Händen nach Hause fahren. Zum Ende des Berichts bleibt noch eine Schuld einzulösen, denn Stev Hofmann mahnte in einer Auszeit an, das er bei der Berichterstattung immer nur in unvorteilhafter Silhouette gezeigt würde. Als Gegenbeweis wird hier die obere Hälfte eines erfolgreichen Angriffs im Spiel gegen Harthau gezeigt...

Verlässlich wie ein Uhrwerk! Stev Hofmann ist seit vielen Jahren ein Leistungsträger im Team. Foto:Knoblauch

Mit 22 Punkten aus elf Spielen macht der Blick auf die Tabelle derzeit richtig Spaß und auch wenn die Teams in den hinteren Regionen teilweise drei Spiele weniger absolviert haben, werde ich ab jetzt aufhören mahnend den Zeigefinger in Richtung Klassenerhalt zu heben. Allerdings werde ich auch den Teufel tun in eine andere Richtung zu zeigen. Zum Schluß sei noch erwähnt, dass kommenden Freitag aufgrund der Kleintierausstellung in unserer Turnhalle kein Training stattfindet. Für die Meisten also alles wie immer ;-)

zurück